

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 41.

Winnenden, Dienstag den 7. April

1891.

Winnenden.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Schreinerarbeit und Schlosserarbeit zur Herstellung zweier Thore und zweier Thüren für den Kostenaufbau ist zu vergeben.

Zeichnungen und Voranschlag liegen zur Einsicht auf und wollen Akfordrübige ihre Offerte schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag den 10. ds. Mts., vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus abgeben, woselbst die Eröffnung derselben stattfindet.

Den 4. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Feuerwehrsache.

Bei der letzten Probe der Feuerwehr hat wieder ein so großer Teil der Feuerwehrpflichtigen sein Wegbleiben mit „geschäftlicher Verhinderung“ entschuldigt, daß ein regelrechter Dienst nicht zu erzielen war. Der Verwaltungsrat hat daher den Antrag gestellt, künftighin eine Entschuldigung nur noch als genügend dann anzusehen, wenn der Grund des Ausbleibens sich als Krankheit oder als eine ganz unabweisliche Verhinderung darstellt. In Würdigung dieses Antrags werden die Feuerwehrpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß ihr ferneres, auch entschuldigtes Ausbleiben, alsdann bestraft werden wird, wenn dasselbe nicht erweislich nur aus den bigen Gründen erfolgt ist.

Den 2. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Sämtliche Inhaber von Holzsezetteln werden aufgefordert, solche bis Mittwoch den 8. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt abzugeben.

Den 4. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Militärpflichtigen werden auf die am Samstag den 11. ds. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr in der Krone hier stattfindende Kontrol-Versammlung aufmerksam gemacht.

Den 6. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Vom 15. April ds. Jz. ab ist der Friedhof wieder Sonntags von 3—5 Uhr und an den Werktagen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends von 5—7 Uhr geöffnet.

Beschädigungen an Gräbern und Gewächsen werden bestraft. Friedhofsaufseher ist Christian Sautter hier.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Mellmersbach.

Bergebung von Reparaturarbeiten.

Unterzeichneter beabsichtigt an seinem Wohnhaus verschiedene Reparaturarbeiten vorzunehmen und zwar beziehen sich solche auf

Maurerarbeit im Aufschlag von	259 M.
Zimmerarbeit	161 "
Schreinerarbeit	103 "
Gypferarbeit	60 "

Offerte hierauf wollen längstens bis Freitag den 10. April bei mir eingereicht werden.

August Hürdter.

Waiblingen.

Wegen Todesfall

wird ein in bester Lage hiesiger Stadt gelegener

Hausanteil

nebst massiv angebautem Laden, worauf seit 12 Jahren ein Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus würde sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Geschäft als Putzmacherin, Hutmacher, Kleiderhändler, Friseur sowie auch Goldarbeiter eignen. Das vorhandene Warenlager kann auf Wunsch mit übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilt

580 Friedrich Durian zum Hirsch.

Winnenden.

Für die Sommersaison

ist das Neueste in

Hüten, Blumen, Bändern, Spiken
und Brautkränzen

eingetroffen. Auch halte

Schön garnirte Hüte

sowie fertige Trauerhüte

vorrätig zu sehr billigen Preisen. Ältere Hüte werden schön hergerichtet und lackiert von

K. Christmann,

Tochter des Landjägers Christmann.

Winnenden.

Leim- und Saardünger

passend zum Düngen von Kartoffeln und Weinbergen,

gemahlene Leimdünger

zum Düngen von Dinkel, Gerste und Klee empfiehlt billig

H. Strahlenberger.

Auch habe ich eine Partie noch guterhaltene

gebrauchte Fäcke

zu 10, 15 und 20 Pfg. das Stück abzugeben.

Dbiger.

Württemberg. Portland-Cement-Werk

Lauffen a. N.

empfehle sein Fabrikat von höchster Bindekraft bei vollkommener gleichmäßiger Qualität und Volumbeständigkeit zu Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisirungen, Reservoirs, Betonirungen und Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwarenfabrikation etc. Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo oder in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die hohe Leistungsfähigkeit unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die sorgfältige und sofortige Ausföhrung aller Aufträge.

Telegramme: Cementwerk Lauffenneckar.

Württembergisches Portlandcementwerk zu Lauffen a. N.

Telefonruf: Heilbronn 75.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnang.

Winnenden.
Rechnungen
 von Handwerksleuten für die hiesige
 Stadtpflege bis 1. April 1891 wollen
 in Hälbe bei Unterzeichnetem einge-
 reicht werden.
Körner, Bauverwalter.

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen und
 auswärtigen Publikum mache
 ich die ergebenste Anzeige, daß
 ich mein **Schuhmacherge-
 schäft** wieder betreibe und werde
 ich es mir angelegen sein lassen,
 meine werten Kunden mit guter
 und billiger Ware zu bedienen.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll
David Müller, Schuhm.

Birkmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Freunde und Bekannte, bei
 denen wir unsere Aufwartung
 nicht persönlich machen können,
 erlauben wir uns hiemit zu
 unserer am **Dienstag den**
7. April im Gasthaus zur
Sonne dabier stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
 Der Bräutigam:
Matthäus Klöpfer.
 Die Braut:
Louise Schiefer.
 Die Hochzeitsväter:
Matthäus Klöpfer,
Chr. Schiefer, Maurer.
 Obiger Einladung anschließend
 ladet ebenfalls zu zahlreichem
 Besuch freundlichst ein
Haller & Sonne.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsendet, erhält franco
 per Post zwei Bände des in weitesten
 Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes
 und Billigeres für Lesefreunde, dies
 beweisen die zahlreich eintreffenden An-
 erkennungsschreiben.
 Alle Postanstalten nehmen
 auch **Quartalsbestellungen** zu 60 Pfg.
 entgegen.
Borchert & Schmid in
Kaufbeuren.
 Neustadt.
 Ein tüchtiger
Maurer
 findet Beschäftigung bei
Jacob Maier.

Winnenden.
Spazierstöcke
 in großer Auswahl empfiehlt
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
 Mein Lager in
Glas, Porzellan und
Steingut-Geschirr
 bringe empfehlend in Erinnerung.
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
Sommer-Saison.
Süße, Blumen, Bänder etc.
 in reichhaltigster Auswahl empfiehlt für die diesjährige Saison
 zu besonders billigen Preisen
G. Mall Witwe.

Winnenden.
Anzeige.
 Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß Herr **Munz**,
 Presshefenfabrikant in Stuttgart, bei Frau **Rühle Ww.**, Mehlschlundung in
Winnenden, eine Niederlage von Presshefe errichtet hat und ist zu
 haben erste Sorte zu 80 und zweite Sorte zu 60 Pfg. das Pfund.
Th. Munz, Presshefenfabrikant
Stuttgart.

Winnenden.
 Derjenige, welcher vor 14 Tagen mein
Handwägle
 von meinem Hause entfernt hat, möchte
 es wieder an seinen Platz bringen, andern-
 falls ich ihn gerichtlich belangen werde,
 indem ich den Thäter ausfindig ge-
 macht habe.
J. Kürner, Schuhm.

Winnenden.
 Unterzeichnete ist gesonnen, ihren
Hausanteil
 in der Kirchgasse zu verkaufen. Lieb-
 haber können jederzeit einen Kauf mit
 derselben abschließen.
Schubm. Metzger Wwe.

Winnenden.
Gesunde Speisewiebel
 verkauft **Kalmbach, Metzger.**

Winnenden.
 Zwei solide
Arbeiter
 finden dauernd lohnende Beschäftigung
 bei **Schuhmacher Gärt.**
 Auf 1. Mai 1891 werden an einen
 pünktlichen Zinszahler gegen doppelte
 Gütersicherheit
2000 Mark
 ausgeliehen.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Gnädige Frau
 Bitte, bestellen Sie z. 1. April 1891.

Winnenden.
 Reichhaltigste, billigste und beliebteste
Frauen-
Zeitung der Gegenwart
Deutsche Frauen-Zeitung
 wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit
 illustrierter Moden-Zeitung.
 Letztere ersch. monatlich mit
 Schülumuster, f.
 ferne gratis.
 Preis
 M. 1. 75.
 Bei allen Postämtern, Briefträgern.
 Bereits gegen 30000 Abonnenten

Winnenden.
 Haben Sie die Schriften **Emanuel**
Swedenborg's schon gelesen?
 Wo nicht, so senden eine Postkarte
 (Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**
Vineland, N. J., U. S. A., und
 er wird Euch Gelegenheit geben, einen
 Einblick in dieselben zu erhalten und
 mit denselben bekannt zu werden.

Winnenden.
 Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die
Lehre
David Gärt, Kübler.
Weiler & Stein.
 Gefägte
Baunstecken
 sind zu haben bei
Müller Eberlein.

Winnenden.
 Eine neue Sendung
Kinder-
wagen,
 sowie **Plüsch-**
decken dazu em-
 pfiehlt zur gefälligen Abnahme
Sattler Krautter.
 Gut eingebrachtes
Heu, Oehmd & Stroh
 verkauft zu billigen Ausbottpreisen
 der Obige.



Winnenden.
 Circa 30 Zentner schönes
Heu & Oehmd
 hat zu verkaufen
J. Burhardtsmeyer.

Winnenden.
 Eine freundliche
Wohnung
 hat auf **Jakobi** zu vermieten
Schreiner Geiger Wwe.

Winnenden.
Frachtbriefe
 und **Gilfrachtbriefe**
 sind zu haben in der
G. Hub'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
Ein Laufmädchen
 sucht.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein Mädchen
 nicht unter 16 Jahren wird bis Ge-
 orgii für Haus- und Feldgeschäft
 gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Einen schönen, 11 Monate alten
Farren,
 (Gelbscheck), hat zu
 verkaufen
Jacob Schäfer, Schloßgasse.



Winnenden.
 Eine großtrüchtige
Kalbel,
 Rotscheck, hat zu ver-
 kaufen
Kögel, Zimmermann.



Winnenden.
 Nur echt mit der Marke „Inker!“
Gicht- u. Rheumatismus-
Leiden mit sei hiermit der echte
Bain-Expeller
 mit „Inker“ als sehr wirksames
 Hausmittel empfohlen.
 Vorzüglich in den meisten Apotheken.

Zur gest. Beachtung!
 Um Irrungen entgegen zu treten, als
 ob das „Volks- und Anzeigblatt“ nur vor Be-
 ginn eines neuen Quartals bestellt werden könnte,
 machen wir darauf aufmerksam, daß auf das Blatt zu
 jeder Zeit des Jahres bei allen R. Postanstalten und
 Postboten abonniert und dasselbe, soweit der Vor-
 rat reicht, auch nachgeliefert werden kann.
 Die verehrten Leser, welche die Bestellung bis jetzt
 versäumt haben, wollen solche deshalb nachholen.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.
 — Für die Beförderung von Pferden nach und
 von Stuttgart wird über die Dauer des heurigen

Stuttgarter Pferdemarkts die Frachtvergünstigung ein-
 geräumt, daß für die Sendungen nach Stuttgart in
 der Zeit vom 16. bis 21. April und für die Sendungen
 ab Stuttgart in der Zeit vom 20. bis 29. April, je-
 einschließlic, die bei Benützung der gewöhnlichen Ver-
 sonenzüge vorgegebene Anrechnung des 50% Zuschlages
 unterbleibt. Auch ist die Beförderung von Pferden
 nach Stuttgart ausnahmsweise am Sonntag den 19.
 April d. J. gestattet.
 Diensterledigungen: Die 3. Schulstelle zu Bern-
 hausen, Bez. Pflingen, Eink. 946 M neben freier
 Wohnung, M. L. 3 Wochen; die Gerichtsnotarstelle in
 Kalen, M. L. 8 Tage.
 Gestorben: 13. März. zu Baltimore Paul
 Männer (Wirt.) 53 J. a.; 2. April zu Zwiefalten
 Apotheker Alfred Fiederer, 43 J. a.; 2. April zu
 Stuttgart Alfred Wangenmüller, Proturist im Hause
 Rommelsbacher u. Co., Hauptmann der Landw.; 2. Apr.

zu Troßingen ref. Schultheiß Joh. Metzner; 3. Apr.
 zu Schorndorf Deconomierat J. Hahn, gräf. v. Rech-
 berg'scher Domäneninspektor a. D.; zu Rouen Kaufm.
 Ulrich Schacher (Wirt.), 47 J. a.
 Stuttgart, 1. Apr. (Landtag.) Die Kammer
 der Abgeordneten genehmigte heute eine größere An-
 zahl Kapitel des Etats des Departements des Innern.
 Allgemein freudig begrüßt und einstimmig genehmigt
 wurde die Erigens von 100,000 M für Förderung
 der Rindviehzucht (bisher nur 10,000 M.) Abgeord-
 neter Spieß hob hervor, die Summe sei gegenüber den
 Aufwendungen von Baden und Bayern nicht hoch.
 Minister von Schmid erklärte, entscheidend sei der Ge-
 sichtspunkt gewesen, daß Hunderttausende von Mark
 ins Ausland gehen für Einfuhr von Vieh; das müsse
 anders werden.
 — 2. April. Die Fortsetzung der Beratung
 des Etats des Ministeriums des Innern in der
 Abgeordnetenversammlung brachte Eingang ber heutigen

Sitzung eine lebhafte Debatte über die Landgestüte. Minister v. Schmid machte die Mitteilung, daß sich das Remonte-Depot gut bewährt habe. Kriegsminister v. Steinheil bestätigt dies ebenfalls und verspricht, die Militärverwaltung werde Alles thun, um unsere Pferdebezüge zu unterstützen.

— 3. April. Zu einer lebhaften Debatte kam es in der Abgeordneten-Kammer bei Kapitel 39 des Etats des Ministeriums des Innern: Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Die Abgeordneten Sachs, v. Hermann, Hausmann und Andere hoben die verschiedenen Härten und Mängel hervor und betonten, daß im ganzen Lande große Unzufriedenheit über die Invaliditäts- und Altersversicherung bestehe. Minister v. Schmid entgegnete, wenn die Anträge Württembergs im Bundesrat durchgegangen wären, so würden die vorgebrachten Klagen nicht laut geworden sein. (Bravo!) Mit der Zeit werde übrigens das Gesetz gewiß eine günstigere Beurteilung erfahren, wenn einmal die Vorteile der Versicherung mehr in den Vordergrund treten; er bitte die Mitglieder der Kammer, dazu beizutragen, daß eine richtigere Auffassung über das Gesetz im Volke sich einbüdere.

— (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abg., betr. weitere Eingaben wegen Herabsetzung der Malzsteuer. Berichterstatter ist v. Luz. Seitdem 2 Kommissionsberichte, welche sich auf die Malzsteuer beziehen, ausgegeben wurden, sind 24 weitere, teils an die Ständeversammlung, teils an die Kammer der Abgeordneten gerichtete Eingaben von Bierbrauern aus 26 Oberamtsbezirken eingelaufen, die im wesentlichen dieselben Bitten und Vorschläge zur Ermäßigung der Malzsteuer machen, wie die früher eingelaufenen. Diese verschiedenen Petitionen geben der Finanzkommission keinen Anlaß, ihren Antrag in dem am 21. Mai 1890 ausgegebenen Bericht zu ändern. In diesem Antrag werden die Petitionen der Bierbrauer der Regierung zur Berücksichtigung mitgeteilt und dabei wird der Wunsch ausgesprochen, daß die neuen Steuersätze schon im nächsten Etatsjahr Anwendung finden.

Stuttgart, 2. April. Der weit um sich greifenden Agitation der kleineren Brauer um Herabsetzung der Malzsteuer für die kleineren Betriebe gegenüber nimmt die Finanzkommission der Abgeordneten-Kammer schon seit vergangener Jahre eine wohlwollende Haltung ein. Sie ist auch in einem neuerdings ausgegebenen Bericht der Ansicht, daß die finanzielle Lage kein Hindernis bilden solle, dem wohlbegründeten Wunsche der Bittsteller in irgend einer angemessenen Weise entgegenzukommen. In diesem Sinn wird auch wohl ein Kammerbeschluß zu Stande kommen. — Es ist insbesondere in den Kreisen der kleineren Kapitalisten mit Befriedigung aufgenommen worden, daß die Finanzkommission der Regierung empfiehlt, bei der Aufnahme eines neuen Anlehens an Stelle des gekündigten 4 1/2prozentigen im Betrage von 15 000 000 M. einen Zinsfuß von 4 Prozent anzuwenden. Eine Eingabe von Stuttgarter Bankhäusern hatte das Gleiche befürwortet und in der That hat sich der Zins zu 3 1/2 Prozent nicht so allgemein befestigt, als es noch vor 2 Jahren den Anschein hatte.

— Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht einen Bericht des Medicinalkollegiums, welchen dasselbe über die von seinen Mitgliedern Dr. Rembold und Dr. Burtart mit dem Koch'schen „Tuberkulin“ angestellten Heilderfuche an das Ministerium des Innern erstattet hat. Nachdem der Bericht eingangs betont hat, daß das in demselben abgegebene Urteil so lange als ein vorläufiges gelten müsse, als wenigstens bei den zur Zeit als geheilt oder als gebessert betrachteten Fällen ein Rückfall nicht eingetreten sei, stellt er die vorläufigen Resultate in 94 Fällen dar. Die einzelnen Resultate werden genau angegeben; der diagnostische Wert des Tuberkulins wird anerkannt; der therapeutische Wert ist bei frischen Fällen von Lungentuberkulose verhältnismäßig am bedeutendsten; bei galoppirender Schwindsucht sei eine Besserung in keinem Falle gelungen.

— Die mißliche Bitterung über Ostern verursachte der hiesigen Eisenbahnklasse eine Mindereinnahme von 15—20,000 M. Während in den letzten 12 Jahren regelmäßig 50—60,000 M. eingingen, erreichte die Summe heuer noch nicht 40,000 M. 581

Stuttgart, 3. April. Auf Veranlassung des Württ. Sanitätsvereins vom „Roten Kreuz“ ist gegenwärtig im großen Königsbauaal das transportable Feldlazareth aufgestellt, welches bei dem von

der verstorbenen Kaiserin Augusta s. Z. veranstalteten Wettbewerb mit dem ersten Preis gekrönt wurde. Er stellt ist dasselbe von Dr. med. Gutsch und Apotheker Löblein in Karlsruhe. Heute war die Ausstellung nur für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften geöffnet. Es fanden sich im Laufe des nachmittags ein Prinz und Prinzessin Wilhelm, Herzog Albrecht, Herzogin Vera, die Familie Weimar, Herzog von Urach, der Fürk von Hohenlohe-Langenburg, die Generalität, die Hofstaaten des Königs und der Königin u. s. w. Die Herren Dr. Gutsch und Löblein übernahmen die Führung der Herrschaften, womit sie einen erläuternden Vortrag verbanden, dem die Versammlung mit nichtlichem Interesse folgte. Das Lazareth kann auf 100 Krankenbaraken ausgedehnt werden und enthält weiter eine Operations- und Wirtschaftsbarake, sowie ein Leichenzelt. Die ganze Ausstellung zeigt, was alles neuerdings aufgeboten wird, um die Schrecken des Krieges nach Möglichkeit zu mildern.

Stuttgart, 3. April. Mit Ende dieses Monats sollte die hiesige Kunstausstellung nach dem ursprünglichen Plan geschlossen werden, eine Bestimmung, die wohl mit Rücksicht auf die in den Sommermonaten in Berlin und München stattfindenden ähnlichen Ausstellungen getroffen worden ist. Nachdem jedoch von Seiten der größeren Städte des Landes der bringende Wunsch geäußert worden, es möge die Ausstellung auch Solchen, die während der Wintermonate die Reise nach Stuttgart nicht unternehmen konnten, noch zugänglich gemacht werden, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß das Komite diesen Wünschen Rechnung tragend die Verlängerung der Ausstellung bis 15. Juni beschließen werde. Finanzielle Rücksichten lämen hierbei nicht in Betracht, da die Kosten durch die zahlreiche Beteiligung des Publikums, namentlich durch die Menge der Abonnementskarten längst gedeckt sind. — In der Rathausbaufrage sind die Verhandlungen zwischen Stadt und Regierung noch nicht abgeschlossen. So viel verlautet, handelt es sich nun um die Verlegung des K. Waisenhauses und die Benützung des Areals zu einem den jetzigen gesteigerten Bedürfnissen der Stadt entsprechenden großartigen Rathausbau.

Stuttgart, 1. Apr. Der Verein für Arbeiterkolonie in Württemberg übernimmt mit dem heutigen Tage die ehemalige Glasbütte Erlach bei Badnang, welche für 82,000 M. angekauft wurde, zum Zweck der Gründung einer zweiten Arbeiterkolonie. Es soll in der „Kolonie Erlach“ ein Gebäude errichtet werden, welches 100 Arbeiter aufnehmen kann. Im Laufe dieses Jahres soll das Haus fertig werden, bis dahin werden kleinere Zahlen Kolonisten in den bereits vorhandenen Gebäuden untergebracht. Zur Verrichtung des durch den Ankauf und die Einrichtung entstehenden Aufwandes sind im Ganzen 132,000 M. erforderlich, eine Summe die noch aufzubringen ist, da erst ein paar Tausend Mark vorhanden sind. Die Inangriffnahme des Werkes ist allein dadurch möglich, daß dem Verein von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins aus dem Ehemann'schen Legat 5000 M., ein unverzinsliches Anlehen des Staates von 30,000 M., vom Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene 15,000 M., von der Amtskörperschaft Badnang 10,000 Mark. zuz. 50,000 M. in Aussicht gestellt worden sind.

— Für den Monat April hat der Wettermacher Falb zwei kritische Tage angekündigt, und zwar am 8. einen erster Ordnung und am 9. einen zweiter Ordnung. In letzter Zeit konnte übrigens, was das Wetter anbelangt, von Ordnung überhaupt keine Rede sein.

— Die Schonzeit für folgendes Wild hat mit dem 1. April begonnen: männliches Rot- und Damwild, weibliches Rehwild, Rebhühner, Auer-, Hasel-, Birk- und Fasanenhennen, Wachteln und Hasen dürfen nicht geschossen werden. Auch ist das Fangen von Krebsen in geschlossenen Gewässern verboten, Aeschen und Rotfische sind in der Schonzeit. Vom 1. April bis Ende Juni ist Schonzeit für Wildenten und vom 14. April bis 15. Juni für Fische in nicht geschlossenen Gewässern.

— In Oberürtheim hat sich vorgestern ein älterer Weingärtner erhängt, wie man sagt, wegen des Schadens, den der Frost in seinen Weinbergen angerichtet habe.

— In einer Oberamtsstadt im Remstal sollte am Ostermontag eine Hochzeit stattfinden, die aber „Umstände halber,“ trotzdem alles gerichtet und geladen war, nicht abgehalten werden konnte; denn der Klapperstorch hatte der Braut als Osterhase einen jungen Erdenbürger ins Nest gelegt — just am heiligen Osterfest!

Heilbronn, 4. April. Gestern früh er-

schloß sich in der hiesigen Kaserne der Unteroffizier L. Der Grund ist unbekannt. Einige behaupten, es sei verletztes Ehrgefühl wegen vermeintlicher Zurücksetzung.

N e c a r s u l m , 2. April. Das 2jährige Söhnchen des Oberamtsdieners Schiller ist heute vormittag in einem unbewachten Augenblick in eine beim Bandhauskeller befindliche Abwassergrube gefallen und wurde zum großen Jammer seiner Eltern tot herausgezogen.

E l l w a n g e n , 2. Apr. Theodor Guggenbühl von Glarus, wohnhaft zu Stuttgart, wurde heute Abend nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Totschlags seiner Frau (in Schorndorf) ohne Ueberlegung und unter Annahme mildernder Umstände nach § 213 zu 4jähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Der I. Staatsanwalt Schmöller hatte eventuell auf § 211 plaidirt. Ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum wohnte den Plaidoyers an, um den St.-Anw. u. den Verteidiger Friedrich Hausmann sprechen zu hören.

A a l e n , 2. Apr. Ein Schüler der Industrieschule in Augsburg, der Sohn eines Kaufmanns aus der Pfalz, unterhielt seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis mit einem hiesigen Mädchen, das schon seit einigen Jahren in Augsburg im Dienst ist. Vor einigen Tagen ging nun dieses Mädchen mit ihrer Herrschaft nach Bamberg auf Besuch. Eines Abends erhielt sie von ihrem Geliebten ein Telegramm mit dem Ersuchen, auf den Bahnhof zu kommen. Sie leistete Folge,kehrte aber nicht mehr zur Herrschaft zurück, sondern ging mit dem Geliebten davon. In voriger Nacht blieben beide im Lamm zu Wasseralfingen über Nacht und heute früh gab er sich einen Schuß durch den Kopf, nachdem er vorher im Einvernehmen mit der Geliebten dieser eine Kugel in die Brust geschossen hatte. Er selbst ist tot, das Mädchen aber lebt noch.

A a l e n , 4. April. Ankuppler Sch. kam heute früh beim Abspringen von einem Wagen unter denselben und wurde überfahren. Die Räder gingen ihm über beide Unterschenkel, so daß sie ihm abgenommen werden mußten.

U l m , 3. Apr. Heute Nachm. um 3 Uhr erschloß sich in der Unteroffiziersstube der 5. Komp. des Gren.Reg. der Sergeant und Kammerunteroffizier K. Das Geschoß ging ihm mitten durchs Herz. Ueber den Grund zu dieser That ist nichts bekannt geworden.

R a v e n s b u r g , 4. April. Der Postbeutelbief Auffinger wurde wegen Unterschlagung des von ihm gefundenen Postbeutels mit 26 501 M., wovon er 4000 M. brauchte, sowie eines Diebstahls von Hemden und Unterhosen als Kammerunteroffizier 1887 in Weingarten zu 2 Jahren, 1 1/2 Monaten Gefängnisstrafe, sowie seine Frau wegen Hehlerei zu 6 Monaten verurteilt.

R a v e n s b u r g . Detonom Raj von hier, welcher am letzten Neujahrsfest morgens mit einem Handwerksburschen in Streit geriet und demselben einen Streich über den Kopf versetzte, an dessen Folgen der Handwerksbursche starb, ist vor dem Schwurgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Tagesberichte.

B e r l i n . Der Reichstag findet bei seinem Wiederzusammentritt einen recht umfangreichen Arbeitsstoff vor. Darunter an bereits eingebrachten Vorlagen den internationalen Vertrag über den Eisenbahnfrachtverkehr, den Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs, das Zudersteuergesetz, die Gewerbeordnungsnovelle, das Gesetz über die Prüfung der Handfeuerwaffen, eine Anzahl von Rechnungen und Ueberichten zu den früheren Etats, das Gesetz betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, das Krankenkassengesetz, das Branntweinsteuergesetz. Diese Vorlagen werden noch eine nicht unerhebliche Erweiterung durch Entwürfe erhalten, welche im Bundesrate sich in Vorbereitung befinden. Dazu kommen etwa 17 Anträge aus dem Schooße des Hauses, von denen beiläufig der von den Abgeordneten Dr. Windthorst und Genossen eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 erst an zwölfter Stelle aufgeführt ist. Endlich bleibt noch zu erledigen eine ansehnliche Reihe von Wahlprüfungen, zum Teil sogar an der Hand schriftlicher Berichte, und eine stattliche Anzahl von Petitionen. Wie man es möglich machen will, diese Arbeiten bis zum Pfingstfest zu erledigen, ist noch nicht entfernt abzusehen.

— Die A. Z. schreibt: „Wie uns von sonst gut unterrichteter Seite berichtet wird, hätte eine Berücksichtigung des diesmaligen Geburtsfestes des Fürsten Bismarck seitens des Kaisers nicht stattgefunden.“

B e r l i n , 3. April. Die Nordb. A. Z. hört,

der Abschluß der Wiener Handelsvertragsverhandlungen sei, wenn nicht in dieser, jedenfalls in nächster Woche zu erwarten. Die sofortige Veröffentlichung erfolge nicht, voraussichtlich aber werde der demnächst zusammentretende deutsche Handeltag über die Thatsache des Abschlusses sich zu äußern Gelegenheit haben.

Berlin, 3. April. Zur Befestigung Helgolands bemerkt die Kreuzg.: Es seien von einem Ingenieur-Ausschuß Pläne zu einer Batterieanlage auf derselben Stelle, wo früher die englische Batterie sich befand, festgestellt worden. Weitere Befestigungen werden nicht beabsichtigt. Später solle noch ein Nothhafen für Torpedo- u. Fischerboote erbaut werden, dessen Anlage größere Mittel erfordern werde, doch dürften dieselben keinesfalls in der diesmaligen Reichstagsession gefordert werden.

Das amtliche Kolonialblatt veröffentlicht die Ernennung des Frhrn. v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verleihung der Benennung Excellenz für die Amtsdauer seines Aufenthalts in Ostafrika, ferner die Ernennung des Dr. Karl Peters zum „Kommissar zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika“ und des Premierlieutenants v. Zeslewski zum Kommandeur der Schutztruppe. Gleichzeitig wird Zeslewski mit der Vertretung des Gouverneurs in Fällen von dessen Abwesenheit und Behinderung betraut.

Eine gestern Abend unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Rösche abgehaltene Versammlung hervorragender Vertreter der Industrie hat sich einstimmig für Beteiligung an der im Jahre 1893 in Chicago stattfindenden Weltausstellung erklärt und aus politischen und wirtschaftlichen Gründen die Erwartung ausgesprochen, daß sich alle bedeutenden Industriezweige Deutschlands an der Beschickung beteiligen werden. Ferner wurde beschlossen, den Reichskanzler um Mittel für eine würdige Vertretung und Organisation der deutschen Ausstellung durch einen Kommissar zu ersuchen.

Ein bemerkenswerter Fall nimmt zur Zeit die Aufmerksamkeit der Aerzte in einem hiesigen Krankenhause in Anspruch. Ende Febr. v. J. versuchte eine dreizehnjährige Schülerin sich zu erschießen und brachte sich so schwere Kopfwunden bei, daß sie noch jetzt in dem Krankenhause liegt. Obgleich das Mädchen die volle Besinnung wiedererlangt hat, weigert es sich standhaft, die Beweggründe des Selbstmordversuches zu verraten. Die Aerzte sind nun der Ansicht, daß zu eifriges Romanlesen bei dem Mädchen eine geistige Störung hervorgebracht hat.

Bremen, 4. April. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd's Hermann, der am 19. März in Baltimore abgegangen war, ist heute in Bremerhafen mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh eingetroffen. Es ist dies die erste derartige Sendung amerikanischen Viehs nach Bremerhafen.

Aus Achim (Hannover) schreibt man den Braunschw. Nachr.: Eine bejahrte Frau im Sagehorner Breitenmoor wurde dieser Tage zum Landratsamt beschieden, um eine Erbschaft von 135 000 M aus dem Nachlaß ihres Bruders in Empfang zu nehmen. Letzterer, ein Deutsch-Amerikaner, war im vorigen Sommer zum Besuch der Bremer Ausstellung aus Amerika herübergekommen und in Bremen verstorben. Als der Frau das Geld ausgezahlt werden sollte, weigerte sie sich entschieden, das Geld anzunehmen. „Dat giffst to vüle slechte Minschen; wenn ic dat Geld mitnehm, denn slat se mi dod. Wat schall ic of mit dat vüle unglückliche Geld anfangen? Dat laten se hier man in de Achmer Sparcass' belegen. Aber de Böker will ic of nich hebben, de könnt se of glieds hier beholen!“ Bei dieser Weigerung blieb sie entschieden, und endlich erbarmte sich der Direktor der Sparcasse, der bei der Auszahlung der Erbschaft zugezogen war, der über die Erbschaft entsetzten Frau und versprach ihr, das Geld für sie in Verwaltung zu nehmen. Schließlich bequeme sich die Frau doch noch, 54 M, welche nach Abzug verschiedener Kosten noch außer jener Summe für sie übrig blieben, mitzunehmen. „Dar heff ic lang'n noog an!“ meinte sie, bedankte sich für die Freundlichkeit des Landrats und des Sparcassendirektors, der ihr die schwere Last vom Herzen genommen hatte, und kehrte fröhlich ins Sagehorner Breitenmoor zurück.

Röln, 3. April. Der deutsche Weinbauverein richtete an den Reichskanzler die dringende Bitte, für Erhaltung der Weintrauben-Böcke auf der gegenwärtigen Höhe einzutreten. In der

Begründung dieses Gesuches wird ausgeführt, daß der deutsche Weinbau gegenüber den klimatisch begünstigten Verhältnissen des Weinbaus in den Nachbarländern eines angemessenen Schutzes bedürfe.

Rheinzaubern. Großer Jammer herrscht in der Familie des Käfers Colling. Im Laufe eines Vierteljahres starben der Familie fünf Kinder im Alter von 1 Monat, 1, 4, 5 und 6 Jahren. Sämtliche litten an Halsbräune. Der Würgengel hat alle Kinder aus dieser Ehe weggerafft.

Preßburg, 1. April. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Trenčin ein zweijähriges Kind von einem Adler fortgetragen. Der Vater des Kindes, ein Bahnwärter bei Kubja Apatsalu, war eben mit dem Richten der unweit des Wächterhauses aufgestellten Scheibe beschäftigt, als das Kind dem Vater nachlaufen wollte und unterwegs von einem in der Höhe kreisenden und plötzlich auf das Kind niedersinkenden riesigen Adler ergriffen und rasch in die Lüfte emporgetragen wurde. Die Mutter des Kindes sah dem schrecklichen Schauspiel vom Fenster des Wächterhauses aus zu, ohne dem Kinde zu Hilfe eilen zu können, da der ganze Vorgang das Werk einer Minute war. Der Adler verschwand mit seiner Beute im Gebirge.

Wien, 2. Apr. Die wieder aufgenommenen Verhandlungen über den deutsch-österreich. Handelsvertrag nehmen einen günstigen Verlauf, was um so bemerkenswerter ist, als ihnen nun die von den deutschen Kommissären gemachten Mitteilungen über die Entschlüsse der deutschen Regierung betr. die noch streitig gewesenen Punkte zu Grunde liegen. Mögen daher auch jene Nachrichten veröffentlicht worden sein, wonach der Abschluß des Vertrages schon dieser Tage erfolgt sein sollte, oder hätte erfolgen sollen, so kann nun doch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Abschluß gesichert ist und daß sofort zu Verhandlungen mit den anderen Staaten geschritten werden wird, wobei der östreich.-deutsche Vertrag als Grundlage dienen wird. Die Geheimhaltung wird aber nicht früher aufgegeben werden können, als bis auch letztere Verhandlungen zum Abschluß gebracht sein werden.

Wien, 2. April. Ein schreckliches Familiendrama spielte sich heute Morgen in der Burggasse hier ab. Ein Tapezier erschoss seinen 20jährigen Sohn und feuerte dann auf seine Frau einen Schuß ab, die er schwer verletzte. Hierauf erschoss er sich selbst. Vorher hatte er die Gashähne in der Wohnung aufgemacht. Der jüngere Sohn wurde infolge der Gasausströmung bewußlos aufgefunden, konnte jedoch noch gerettet werden.

Pest, 3. April. In einem Wahnsinnsanfall tötete der Eisendreher Penninger mit der Hacke seine Frau und zwei Söhne. Ein Artzibei gegen sich ist nicht tödlich.

London, 4. April. Es verlautet, der deutsche Reichskanzler v. Caprivi habe im Auftrage des deutschen Kaisers bei Italien Beschwerde geführt, über die jüngsten Erklärungen Rudinis, wonach Italien den Dreibund nur als Defensiv-Allianz betrachte. Solche Äußerungen seien dazu angethan, den Dreibund zu schwächen, während es doch Pflicht der Mitglieder sei, denselben zu stärken.

London, 2. April. Nach einer amtlichen Depesche aus Manipur in Indien bestanden die Verluste der Engländer bei dem dortigen Gemetzel darin, daß 1 Offizier und 15 Mann tot blieben, 1 Offizier und 20 Mann verwundet wurden; 106 Leute werden noch vermißt.

London, 3. April. In einem Seetreffen bei Valparaiso zwischen Aufständischen und Streitkräften der Chilen. Regierung wurde das Kriegsschiff der Regierung Florenza durch einen feindlichen Schuß, der das Pulvermagazin traf, zerstört. 27 Mann wurden dabei getötet. Die Aufständischen griffen dann auch die Forts an, wurden aber zurückgeschlagen.

Sofia, 4. April. Ein Erlass des Prinzen Ferdinand erklärt: Das Bebauern und die Entrostung der Nation über die Ermordung eines der besten Menschen und die Freude über die Errettung Stambulows bekundeten, daß die Feinde Bulgariens vergeblich versuchen dürften, das Land durch Aufstände zu vernichten; aber auch wenn die Mörder unentdeckt blieben, werden die Feinde ihr Ziel nicht erreichen. Das unschuldig vergossene Blut Belischew's werde den Patriotismus festigen, woran die schlechten Absichten der Feinde zerschellen. Der Prinz beglückwünscht aufs wärmste Stambulow,

seinen ersten Ratgeber und ausgezeichneten Mitarbeiter für die Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens, zu seiner Errettung und hofft, die Energie der Regierung werde die letzten Reste feindlicher Elemente im Lande vernichten.

Sofia, 3. April. Es ist bereits festgestellt, daß Major Banderow an den Vorbereitungen zum Attentate hervorragenden Anteil hatte. Er verkehrte auf serbischem Boden viel mit dem seit Kurzem aus Rumänien ausgewiesenen Jacobsohn, dem bekannten Handlanger Sitrowos. — In einem hiesigen Hause wurden beträchtliche Waffennengen versteckt aufgefunden.

New-York, 1. April. Heute treten die verschärften Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes in Kraft. Die bevorstehende Einführung dieser Verordnung hat zur Folge gehabt, daß im Monat März die Zahl der Einwandernden ganz besonders groß war.

Washington, 2. April. Die Einwanderung der Italiener nach den Ver. Staaten ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Es wandern jetzt in der That mehr Italiener ein, als Angehörige irgend einer andern Nation. Im März betrug ihre Zahl 7869. Heute landeten in Newyork 1607 Italiener.

Philadelphia, 2. April. In Morewood (Pennsylvania) hat heute Vormittag zwischen den ausländischen Colearbeitern und der Schutzmannschaft ein thätlicher Zusammenstoß stattgefunden. 3—400 Ausständige zogen nach den Werken der Friedrichen Colegesellschaft, begannen die Thüren zu zertrümmern und feuerten auf die Sheriffs. Mehrere Sheriffs sind leicht verwundet worden und erwiderten mit Remington-Gewehren. — Ein späteres Telegramm aus Morewood giebt die Zahl der beim Zusammenstoß getöteten Arbeiter auf 11 und die der Verwundeten auf 27 an. Dieselben seien sämtlich Ausländer.

Simla, 1. April. Nach der eben beendigten Volkszählung beläuft sich die Bevölkerung des indischen Reiches auf 285,000,000 Personen. Sie ist seit 1881 um 30 Mill. gewachsen.

Die New-Yorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlichte in dem Inseratenteile der letzten Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht, dessen Zahlen die vorzügliche Lage der Gesellschaft aufs Neue constatiren.

Die Activa haben sich um fast 2,9 Millionen M vermehrt und belaufen sich nunmehr auf M 66,881,021, wovon 52% auf erste Hypothek, 30% in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 12% in Grundeigentum und 2% in Anleihen auf Policen und andere Wertpapiere, also 96% verzinslich angelegt sind, so daß nur die übrigen 4% auf Baarbestand, Prämien zum Incasso in den Händen von Agenten und dergl. kommen.

Die Passiva betragen M 63,159,750, davon die nunmehr zum Zinsfuß von 4% berechnete Prämienreserve M 61,322,549 und das Sicherheitskapital M 850,000. Es bleibt also ein reiner Ueberschuß als Extra-Reserve und zur Dividende von Mark 3,721,271. Nur zum vollen Betrage realisierbare Werte gelten als Activa, nicht einmal Saldo der Agenten sind in dieselben eingeschlossen.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre M 13,436,740.

Für Todesfälle wurden M 3,814,793 ausgezahlt (wovon M 734,970 in Europa), für zu Lebzeiten fällige Policen und Renten M 1,228,262 (in Europa M 548,938) und für Dividenden Mark 1,040,713 (in Europa M 357,863).

Neu versichert wurden im vergangenen Jahre Mark 42,566,793 auf 5178 Policen, wovon in Europa M 18,259,549 auf 3366 Policen. Es wurde von der Gesellschaft bislang noch nie der gleiche Betrag in Europa versichert.

In Kraft waren am Ende des Jahres 32,591 Policen für M 243,619,529 und Rente Mark 105,494, wovon in Europa 18,689 Policen für M 103,237,421 Kapital und Rente M 102,719.

Die Prämienreserve beträgt bereits über 25% der versicherten Summe und im Ganzen sind schon fast 28% der versicherten Summe vorhanden.

Für deutsche, Oesterreichische und Schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie.

Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach dreijährigem Bestehen der Versicherung ein.

Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa incl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin am Leipzigerplatz M 6,008,556.